

Das vereinte Wesen des Vereinsunwesens

Autor(en): **Uhlenbruck, Gerhard / Péji [Peetermans, Jean]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-609810>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das vereinte Wesen des Vereinsunwesens

GERHARD UHLENBRUCK

Wo man singt, da lass dich nieder,
nur Vereinsmitglieder haben schöne
Lieder und singen sie – immer wie-
der und recht bieder!

Im Verein bin ich Lokalmatador,
oder, wie man heute sagen würde,
Local Hero!

Die Streitigkeiten in einem Kar-
nivalsverein sind ein
Witz, die Karriere
in einem solchen
Verein ein
«Treppen»-
Witz!

Ein Verein
dient der
Selbstdar-
stellung mit
Hilfe anderer.

Mitgliedschaft in einem Verein bein-
haltet nicht selten die Flucht vor
dem Stress in einer kleinen Fami-
lie in den Stress einer grösseren
Familie.

Vereinsvorstand: Der Präsi-
dent steht im Vordergrund,
die Drahtzieher stehen im
Hintergrund, die Mitglie-
der nicht im Mittelpunkt
und der Schatzmeister am
Abgrund.

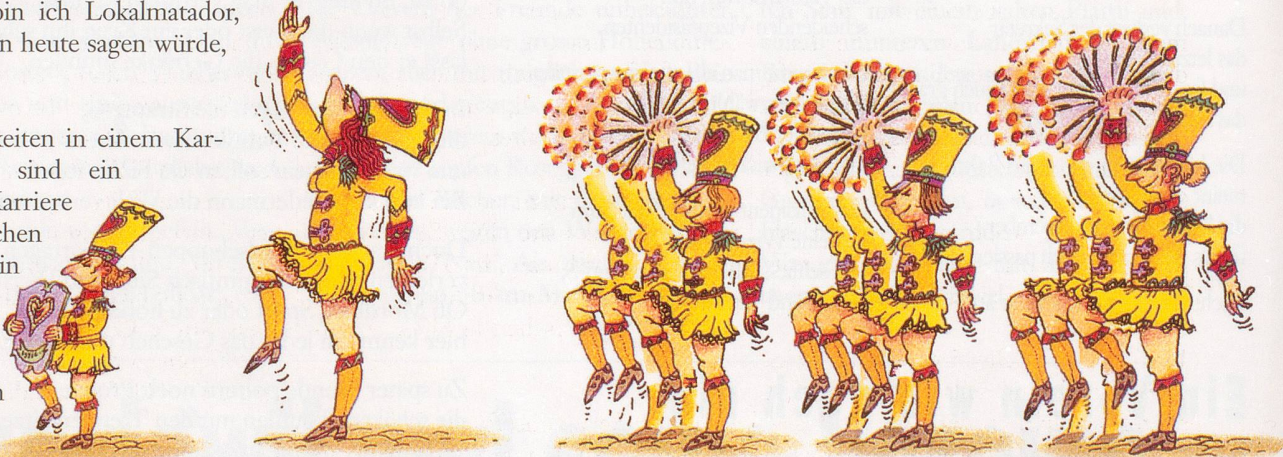
Man ist im Verein vereint,
obwohl man sich einig
darüber ist, dass man
oft uneinig ist.

Ein Verein vereinnahmt einen,
ohne dass man an den Einnahmen
beteiligt wird.

Ohne den Verein könnte vielleicht
der Name Meier aussterben (Ver-
einsmeier).

Mit Hilfe meines Schützenvereins
bekomme ich vereinte Schützenhilfe!

Ein Verein versucht oft mit vereinten
Kräften unvereinbare Schwächen nach
ausen hin zu entkräften.



Manch einer geht in einen Schützen-
verein in der Hoffnung, wenigstens
einmal im Leben den Vogel abzu-
schliessen!

Der Vorstand eines Schützenvereins
hätte wohl kaum das Pulver erfunden,
doch vom Geld verpulvern für reprä-
sentative Uniformen versteht er was.

Um Schützenkönig zu werden, bedarf
es der drei «K»: Kimme, Korn und
Kapital!

Vereine sind der Rotary Club des klei-
nen Mannes.

Manchmal hat man den Eindruck, dass
die Funktion der Funktionäre in einem
Verein die ist, nicht zu funktionieren.

Vereine leben von Spendern und Spon-
soren – und diese hoffen, dass sie auch
die Quittung dafür bekommen!

Sobald der Verein eine Galionsfigur
hat, wird er zum Flaggschiff!

Die Tafelrunde eines Vereins heisst
Stammtisch.

Ein Verein lebt von Geselligkeiten und
Gefälligkeiten.

